

Abschlussbericht „JuSiLa 2019“ vom 5.11. bis 12.11.19 in Gsteig bei Gstaad

Beginnen wir gleich beim Ende: Es war nach 7 Jahren unser letztes JuSiLa - und gleichzeitig unser Schönstes! Auch wenn man nicht werten sollte im Leben, aber wir können nichts dafür, dass sich sehr viele Teilnehmende am neuen Ort gleich zu Hause fühlten, es kein einziges Heimwehkind gab, um 22.10 Uhr kein Piep im ganzen Haus mehr zu hören war (vielleicht setzen sie in Gsteig Valium dem Trinkwasser bei, wer weiss...), das Küchenteam uns mit seiner Umsicht und seiner Liebenswürdigkeit erneut zutiefst zu beglücken wusste, es keinen Streit und keine Unfälle gab. Es war so, wie man sich ein Lager nicht schöner wünschen könnte! Auch mit unserem fantastischen Team unter der Leitung von Jorinda, das sich bereits im Vorfeld, aber auch während der Woche selber mit so vielen lieben Gedanken und Ideen eingebracht hat, war es einfach nur wunderbar.

Nun aber zur Musik.

Weitherum bekannt ist sie, die ehrwürdige Kirche von Gsteig. 1453 erbaut, war sie schon zu ihrer Zeit regionales Vorbild, z.B. für die Kirche von Lauenen. 1518 wurde ein Gesandter aus Lauenen nach Rom geschickt, wo er den Papst erfolgreich um Erlaubnis zum Bau einer neuen Kirche ersuchte, „die auch so schön sein sollte wie die von Gsteig“. Heute kaum mehr vorstellbar, sprach damals niemand von Gstaad. Aber damals kaum vorstellbar, spricht heute alles vom Lauenensee... Auf der Suche nach dem Raum für unser Abschlusskonzert betraten wir vor über einem Jahr die Kirche in Gsteig und wussten es mit einem Schlag: Das Thema des Jugendsinglagers 2019 soll heissen: „Mittelalter“.

Ein gewagtes Thema, welches aber sehr vielschichtiges Potential bot. Einerseits die Wiege der europäischen Musikgeschichte, andererseits Projektionsfläche für wilde Ritter- und Burgfräuleinabenteuer und Ursprung vieler noch heute gebräuchlichen Sprichwörter. Wussten Sie zum Beispiel, dass der Begriff „blau machen“ aus dem Mittelalter stammt? Ja, ja, gehen Sie mal googeln...

Wie bereits am Abschlusskonzert betont: auch wenn unsere Kinder und Jugendlichen nie mehr Mittelaltermusik singen werden - einmal im Leben haben sie es gemacht, in allem Ernst! Ein grosses Bravo dafür!

Natürlich konnten wir die Teilnehmenden nicht nur mit mittelalterlichen Kanons und Bicinien (zweistimmig gesetzter Satz) ins Lager lotsen, da mussten schon auch handfestere Sachen her. So haben wir den Begriff „Mittelalter“ etwas gedehnt und auch Filmmusik aus Mittelalterfilmen aufs Programm gesetzt. Und siehe da - schon kippten auch noch die ZweiflerInnen.

Gebastelt wurde fleissig an mittelalterlichen Blumenkränzen fürs Abschlusskonzert und - als Highlight sozusagen - an mittelalterlichen Taschenspielen im Lederbeutel, der an den Gürtel gehängt werden konnte. Das Abschlusskonzert gaben wir in eleganten Kartoffelsäcken aus grober Jute, fern jeglicher Eitelkeit. Auch diesen Gugus haben die Kinder einfach mitgemacht!

Es bleibt uns nur innigst zu danken für all das Liebe, das Ihr in unser Herz gepflanzt habt! Ihr seid uns Familie geworden und werdet es auch immer bleiben.

Eure Melanie und Euer Johannes